



**Haushaltsrede von  
Bürgermeister Bert Spilles  
Zur Einbringung des Haushalts 2009**

## **Rede des Bürgermeisters Bert Spilles zur Einbringung des Haushaltsplanes 2009 am 13. Mai 2009 im Rat der Stadt Meckenheim**

### ***Es gilt das gesprochene Wort***

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bringe heute den Haushalt 2009 ein, der einen historischen Charakter hat. Der Haushalt 2009 ist der erste Haushalt der Stadt Meckenheim, der auf der Basis des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) basiert. Es handelt sich hierbei um ein kaufmännisches Rechnungswesen.

Wir haben uns damit von dem System der Kameralistik verabschiedet und eine neue Zeitrechnung begonnen. Die Kameralistik hat uns viele Jahre begleitet. Mit dem Abschied von diesem System sind natürlich Erinnerungen verbunden, insbesondere an viele Sitzungen und den damit verbundenen Diskussionen über einzelne Haushaltsstellen.

Sie werden feststellen: Viele Begriffe des alten Haushaltsrechtes gibt es künftig nicht mehr. Die gewohnten Einnahme- und Ausgabenstellen und Einzelpläne sind verschwunden. Im ersten Jahr ist der Blick und Vergleich auf die Vorjahresansätze daher leider nicht möglich. Die Transparenz im Haushaltsplan wird dennoch eindeutig verbessert, Vergleichszahlen liegen bereits im nächsten und insbesondere dann im übernächsten Jahr vor.

Der neue Meckener Haushaltsplan im NKF ist gegliedert in eine klare Produktstruktur mit Budgets. Insgesamt 17 Produktbereichen sind 31 Produkte zugeordnet. Wir müssen uns an diese völlig neuen Begriffe und Darstellungen sicherlich erst gewöhnen. Der Haushaltsplan hat nicht nur insgesamt ein verändertes Erscheinungsbild. Er verlangt auch das Verständnis für eine neue Systematik, an die wir uns ebenfalls gewöhnen müssen. An dieser Stelle möchte ich Ihnen den ausführlichen Vorbericht zum Haushaltsplan ans Herz legen, der Ihnen u.a. Informationen zum Haushaltsausgleich, zur Kassenlage, zu geplanten großen Investitionen oder zur Vermögens- und Schuldenlage der Stadt liefert.

Weiterhin darf ich Ihnen bereits an dieser Stelle die Mithilfe der Verwaltung bei allen Fragen und auf Wunsch auch in den Beratungen der Fraktionen anbieten.

Die Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements war ein komplexes Projekt und eine äußerst ambitionierte Aufgabe. Für den ersten NKF-Haushalt musste eine vollständige Erfassung des Vermögens durchgeführt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus fast allen Geschäftsfeldern und Serviceeinheiten haben hierfür unzählige Dienststunden geleistet. Sämtliche Arbeiten zur Vermögenserfassung sind jedoch noch nicht abgeschlossen, so dass wir von vorsichtig geschätzten vorläufigen Werten bei den Abschreibungen und Sonderposten ausgegangen sind. Die vorläufige Eröffnungsbilanz wird Ihnen in den nächsten Wochen vorgelegt.

Viele hunderte von Arbeitsstunden waren erforderlich um die Umstellung durchzuführen.

Insbesondere gilt dies für den Kämmerer und sein engagiertes Team, aber auch für die anderen Bereiche der Verwaltung. Daher möchte ich allen beteiligten Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern, die diese Umstellung mitrealisiert haben, meinen Dank aussprechen.

Leider kann Herr Schardt heute krankheitsbedingt bei der Einbringung des Haushaltsentwurfs nicht dabei sein. Wir wünschen ihm auf diesem Wege gute Besserung. Frau Pfeifer, die Leiterin des Bereiches Finanzservice, hat in den vergangenen Wochen die zusätzliche Herausforderung der Federführung für die Einbringung des Haushaltsentwurfs angenommen und hervorragende Arbeit geleistet.

Bis kurz vor der Ratssitzung wurde am vorgelegten Zahlenmaterial und am Vorbericht gearbeitet, um Ihnen heute einen beratungsfähigen Haushalt vorzulegen. Ich darf mich an dieser Stelle auch dafür bedanken – liebe Frau Pfeifer - dass Sie meine Rückfragen, Änderungen und Ergänzungen so geduldig ertragen haben.

### **Was bringt uns nun das neue Rechnungswesen?**

Es bringt nicht mehr Geld aber mehr Information. Die Buchungen werden zukünftig kaufmännisch sein. Für diese Geldrechnung steht im NKF sozusagen das ‚Herzstück‘ nämlich der Ergebnisplan. Er ist vergleichbar mit der Gewinn- und Verlustrechnung in der freien Wirtschaft und weist die Aufwendungen und Erträge aus.

Dabei wird zum ersten Mal auch das Vermögen der Stadt berücksichtigt. Wir stellen auf einmal fest, wie reich wir an Vermögen sind, aber werden auch feststellen, dass die Abschreibungen Wertminderungen dokumentieren und einen enormen Aufwandsblock darstellen.

Echte Abschreibungen kommen in der Kameralistik nicht vor. Wir haben immer so getan, als ob eine Straße, die wir bauen, nie verschleißt. Die Kameralistik war eine reine Ein- und Ausgabenrechnung.

Rückstellungen für künftige Verpflichtungen im Sinne der intergenerativen Verantwortung und Gerechtigkeit spielten keine Rolle.

Nach kameralem Haushaltsrecht bezog sich der Haushaltsausgleich auf den Verwaltungshaushalt und war strukturell und formal ausgeglichen, wenn unter Berücksichtigung der Pflichtzuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt die laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden konnten.

Im NKF ist der Haushalt ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Der Haushalt gilt als ausgeglichen, wenn der Fehlbedarf im Ergebnisplan und der Fehlbetrag in der Ergebnisrechnung durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden können.

Meine Damen und Herren, ich kann Ihnen heute mitteilen, dass der Haushaltsplan unter Einbeziehung der Ausgleichsrücklage ausgeglichen ist. Auch im Jahr 2010 kann der Ausgleich mit Hilfe der Ausgleichsrücklage dargestellt werden.

Wenn die Ausgleichsrücklage aufgebraucht sein sollte, wird zum Ausgleich die Allgemeine Rücklage vermindert. Für die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes müssen verschiedene Voraussetzungen vorliegen. Hier haben wir im Vorbericht genau dargelegt, wann dies der Fall ist. Auch hier kann ich Ihnen heute mitteilen, dass in den Jahren 2011 und 2012 das ausgewiesene Defizit so niedrig ausfällt, dass die aufgezeigten Voraussetzungen nicht zutreffen. **Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes ist demnach nicht erforderlich.**

Wir wechseln nicht nur das Buchführungssystem, nein wir beginnen mit der Einführung des NKF ein neues Steuerungsmodell für unsere Stadt.

Der Rat der Stadt Meckenheim und die Stadtverwaltung haben am 28. Januar 2009 gemeinsame Ziele für den ersten NKF Haushalt und die langfristigen Ziele bis 2018 vereinbart. Durch das NKF ist die Notwendigkeit entstanden, ab 2009 die Ziele in der Ergebnisrechnung darzustellen und mittels Kennzahlen die Zielerreichung nachvollziehbar abzubilden. Diese neue Anforderung haben Politik und Verwaltung der Stadt Meckenheim als Chance verstanden die verfügbaren Ressourcen der Stadt dort zu konzentrieren, wo sie für eine nachhaltige Entwicklung am wirksamsten eingesetzt werden können.

Meine sehr vereehrten Damen und Herren, es wird in Ihren anstehenden Haushaltsberatungen nicht mehr darum gehen einzelne Haushaltsstellen lange und ausführlich zu diskutieren. Es wird vielmehr darum gehen, ob sich der Haushaltsentwurf 2009 nach dem gemeinsam erarbeiteten Leitziel „**Meckenheim: Gerne im Grünen leben und arbeiten**“ richtet.

Zur Erreichung dieses Zieles wurden Teilziele in den Geschäftsfeldern Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Gesellschaftliche Entwicklung, Stadtentwicklung und der Wirtschaftsförderung als ‚Meilensteine‘ formuliert, die im Zeitablauf zwischen 2009 bis 2018 umgesetzt werden.

### **Wenn es um die Verteilung der begrenzten Haushaltsmittel geht, muss man sich fragen, wofür man das Geld einsetzt.**

Wir haben in den vergangenen Monaten eine Reihe von wichtigen Planungsentscheidungen für unsere Stadt beschlossen. Sei es die Rahmenkonzeption für Steinbüchel mit Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes oder mit der Ansiedlung von neuen Wohneinheiten; die Bauleitplanung für die nördliche Stadterweiterung mit Ansiedlung von Gewerbe und Wohneinheiten oder der Umgestaltung des Bahnhofbereiches; die Planungen für das Wohngebiet Merler Keil II oder aber der städtebauliche Ideenwettbewerb für die Altstadt.

All dies sind Maßnahmen, die Sie meine Damen und Herren mit großer Mehrheit beschlossen haben, um von der positiven Einwohnerentwicklung in unserer Region zukünftig zu partizipieren.

Planerische Vorleistungen der Verwaltung und Ausführungen durch überzeugte Investoren oder private Bauherren sind nur eine Seite. Darüber hinaus muss sich die Stadt aber auch als lebenswerte Kommune präsentieren.

Wir sollten die vorhandenen finanziellen Ressourcen neben einer vorausschauenden Stadtplanung dafür einsetzen, dass Meckenheim noch lebenswerter wird.

Meckenheim soll eine Stadt sein, in der sich die Menschen wohlfühlen und Chancen für alle bietet: Für die Bürgerinnen und Bürger, für Gäste, für die Unternehmen am Standort und ebenso für die, die sich für ein Engagement in Meckenheim interessieren.

Um dies zu erreichen, sind eine Fülle von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen nötig, die zu einem Teil schon laufen aber intensiviert werden müssen, zu einem Teil jetzt begonnen werden sollten und zu einem Teil für die Zukunft vorbereitet werden müssen.

Ein Thema, das sowohl für die soziale Struktur, für den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft, für Integration, Abbau der Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt auch für den Wirtschaftsstandort entscheidend ist, ist der Bereich der **Bildung und Qualifikation** - und zwar von Kindesbeinen an.

Wir werden - da sind wir uns sicher einig - darin fortfahren, in die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zu investieren und das bisher Erreichte stärken. Seit Einführung des Kinderbildungsgesetzes -KiBiz zum 1. August 2008 haben wir zu den bis dahin zur Verfügung stehenden 17 Betreuungsplätzen, die nach dem *Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder* gefördert wurden, 57 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren bereitgestellt. Dies entspricht einem heutigen Versorgungsgrad von 20,7 Prozent. Im landesweiten Vergleich befinden wir uns mit dieser Quote im oberen Drittel.

Durch den Ausbau der Kinderbetreuung verbessern wir nicht nur die Bildungschancen der Kinder, sondern stärken an dieser Stelle in eindrucksvoller Form die Familienfreundlichkeit unserer Stadt.

Familienfreundlichkeit bedeutet für uns zunächst einmal, den Meckenheimerinnen und Meckenheimern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Familienfreundliche Strukturen und Rahmenbedingungen gewinnen aber auch für die Ansiedlung von Familien und Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wird kommunale Familienpolitik zu einem immer wichtigeren Element der kommunalen Standort- und Wettbewerbspolitik.

Und deshalb habe ich mich von Anfang an für eine zweite Offene Ganztagschule (OGS) in Meckenheim eingesetzt. Sie wird in den Räumlichkeiten der Gemeinschaftsgrundschule in Merl mit Beginn des neuen Schuljahres am 17. August an den Start gehen.

Ungeachtet dessen war die Nachfrage – auch von der Evangelischen Grundschule nach einer OGS-Betreuung an der Katholischen Grundschule Meckenheim in den beiden letzten Jahren so groß, dass die vorhandenen Räumlichkeiten dafür nicht mehr ausreichten. Für eine angemessene Erweiterung wurden daher über 600.000 Euro im Haushalt veranschlagt.

Familienfreundlichkeit bedeutet auch, den Kindern unserer Stadt Freizeit- und Spielmöglichkeiten anzubieten, die nach neuesten pädagogischen Gesichtspunkten ausgerichtet sind und die die Kreativität der Jüngsten unserer Gesellschaft fördern und so konzipiert sind, dass soziale interaktive Kontakte möglich sind. Mit dem von Ihnen beschlossenen Spielplatzkonzept bleiben wir in Fragen der Freizeitaktivitäten unserer Kinder und Jugendlichen nicht statisch sondern dynamisch. Die Haushaltsmittel die hier eingesetzt werden sind nachhaltig investiert.

Meine Damen und Herren, wenn es um Bildungsqualität geht, dann müssen wir auch weiterhin in die Schulbausanierung investieren.

**„An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat“**, weiß ein Sprichwort.

Genau diesem Anspruch müssen wir uns verpflichtet fühlen.

Im vergangenen Jahr wurden rund 630.000 Euro für die Sanierung in unseren Schulen und Sporthallen bereitgestellt. Mit diesem Geld konnte bereits eine Vielzahl der

Meckenheimer Schulen auf einen modernen Stand gebracht werden. Trotzdem müssen wir uns bewusst sein, dass wir noch nicht das Ziel erreicht haben, den aufgelaufenen Instandhaltungsstau komplett abzubauen. Hierfür ist auch zukünftig noch eine Menge Geld trotz angespannter Haushaltssituation in die Hand zu nehmen.

Schulgebäude, Schulausstattung, sowie die Außenflächen müssen sich einladend präsentieren, um im „Wettbewerb“ der Bildungseinrichtungen in der Region bestehen zu können.

Daher wird die Schulbausanierung nach wie vor eines unserer wichtigsten Ziele bleiben müssen.

Meine Damen und Herren, wir müssen aber auch dort helfen, wo Entwicklungsperspektiven bislang nicht gut sind oder von den Jugendlichen aufgrund ihres familiären oder sozialen Hintergrundes nicht wahrgenommen werden. Ich habe deshalb in den Haushaltsentwurf die Ansätze für die präventive und offene Kinder- und Jugendarbeit deutlich höher angesetzt, mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen frühzeitig Unterstützung anzubieten, damit sie keinen negativen Lebensweg einschlagen.

Die polizeiliche Kriminalstatistik für den Bereich des Polizeipräsidiums Bonn zeigt, dass es einen Anstieg bei den Straftaten gibt, die von unter 21-jährigen begangen werden.

Der verheerende Brand der Dreifachturnhalle und die vielen Sachbeschädigungen an öffentlichen und privaten Gebäuden haben uns die Problematik drastisch vor Augen geführt. Es besteht in Rat und Verwaltung Konsens, dass Maßnahmen zur Prävention in diesem Bereich verstärkt werden müssen - aber auch, dass die Wirkung unseres Repressionssystems kritisch überprüft werden muss.

Die Kooperation von Polizei, Justiz und Jugendhilfe, sowie die Verbesserung des Zusammenspiels von Prävention und Repression sind hier die Kernthemen.

Unser aller Ziel muss es sein, Meckenheim zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt weiter zu entwickeln, in der junge Menschen echte Lebensperspektiven finden. Perspektivlosigkeit ist ein wesentlicher Grund für Gewalt und Straffälligkeit bei Heranwachsenden.

Mir ist es von daher besonders wichtig, dass im Haushaltsentwurf für den Bereich der Jugendarbeit Stellen, sowohl für Mitarbeiter im Jugendamt als auch für Sozialarbeiter in der Jugendfreizeitstätte im Rahmen des neuen Konzeptes der ‚Offenen Jugendarbeit‘ vorgesehen sind.

Auch neue Angebote, wie „Meckenheim Mobil“ mit der Einstellung eines Streetworkers und sportlichen Angeboten in Begleitung von ausgebildeten Sozialpädagogen wie das bekannte Boxprojekt gehören in diesen Kontext und sind im Etatentwurf enthalten.

Der von allen Parteien getragene Ausbau der Jugendfreizeitstätte zu einer modernen Begegnungsstätte für Jugendliche, Kinder und Erwachsene wird - so bin ich mir sicher - die hohen notwendigen Aufwendungen in diesem Bereich rechtfertigen und zu einer, in der Region vorbildlichen sozialen Einrichtung werden.

Meine Damen und Herren, Meckenheim ist eine Stadt mit vielen Vorzügen. Eine gute Infrastruktur mit einem hervorragenden Fahrrad- und Fußwegenetz, reizvolle Naher-

holungsgebiete und ein reges Vereinsleben schaffen Lebensqualität. **Und Lebensqualität wiederum ist ein wichtiger Standortfaktor.**

Deshalb hat die Förderung und Steigerung der Lebensqualität - der Ausbau Meckenheims zu einer echten Wohlfühlstadt - einen besonders hohen Stellenwert für mich und ist nach der Bildungs- und Familienpolitik ein weiterer Schwerpunktbereich im Haushalt 2009.

Voraussetzung für Lebensqualität und Attraktivität eines Standortes ist eine saubere und gepflegte Stadt.

So ist eine saubere und gepflegte Umgebung zu allererst wichtig für die Einwohner, denn sie fördert deren Identifikation mit ihrer Heimatstadt. Schauen wir uns die demographische Entwicklung in unserer Stadt an, so stellen wir einen immer stärker werdenden Anteil an Einwohnern der sog. ‚Ü50 – Generation‘ fest. Ohne das Ergebnis der vor kurzem durchgeführten Befragung für ein ‚Seniorenfreundliches Meckenheim‘ vorweg zu nehmen, kann ich Ihnen mitteilen, dass fast 90% der Befragten in Meckenheim wohnen bleiben möchten. Diese Bürgerinnen und Bürgern gestalten ihre Freizeit in der Stadt überwiegend an der frischen Luft mit Spazieren gehen, Rad fahren oder Wandern.

Die Sauberkeit hat aber darüber hinaus auch eine enorme Bedeutung für das Bild, das wohnungssuchende mögliche Neubürger als ersten Eindruck von ihrem neuen Heimatort erhalten. Meines Erachtens ist die Sauberkeit sogar ein nicht unerheblicher Standortfaktor für die Wirtschaft.

Aus diesem Grunde muss für uns alle die Verbesserung der Sauberkeit in Meckenheim ein Herzensanliegen sein, und ich freue mich, dass wir hier gemeinsam einer Meinung und auf einem guten Weg sind.

So dient die durchgeführte personelle Aufstockung des Ordnungsaußendienstes nicht nur der Stärkung der Sicherheit in unserer Stadt, sondern auch der konsequenten Kontrolle der Meckenheimer Stadtordnung.

Das Verschmutzen unserer Straßen, Wege, Plätze, Grünanlagen und Spielplätze ist kein Kavaliersdelikt und muss gesellschaftlich missbilligt werden - im Sinne unser aller Anliegen und Verantwortung, Meckenheim sauber zu halten!

### **Ein wichtiger Teil der Sauberkeit unserer Stadt liegt in der Pflege des öffentlichen Grüns.**

Zusammen mit dem Stellenplan wird die Verwaltung Ihnen ein ausgearbeitetes Grünflächenkonzept als Entscheidungsgrundlage vorlegen, welches die Forderung nach erheblichen zusätzlichen Haushaltsmitteln in der Grünpflege unterstreicht.

Erinnern wir uns an das beschlossene Leitziel: **„Gerne im Grünen leben und arbeiten“.**

Als Stadt, die umgeben ist von einer wunderbaren Kulturlandschaft und die mit ihrem hervorragenden Fußwege- und Radwegenetz und ihrem grünen Image, einen in der Region einmaligen Stellenwert besitzen sollte, kann es nicht sein, dass aufgrund eines zu knappen Personalbestands oder durch in der Vergangenheit gestrichene Fremdfirmenbeauftragung, eine normale Grünpflege mit regelmäßigen Pflegerouten nicht möglich ist.

Die zusätzlich beantragten Haushaltsmittel sind notwendig, damit eine gute Pflege der Meckenheimer Grünanlagen erreicht werden kann. Mit Hilfe dieser Mittel wird die

Stadtverwaltung wieder in die Lage versetzt regelmäßige Pflegerouten durchzuführen und eine fachgerechte Pflege unserer öffentlichen Grünflächen, Wege und Plätze auszuführen – die übrigens die Fläche von rund 46 ha haben - dies entspricht 62 Fußballfeldern – aber verteilt auf ca. 5.000 Einzelflächen!

Wenn wir von Lebensqualität in unserer Stadt sprechen, möchte ich zum Schluss noch einen anderen entscheidenden Punkt hervorheben:

Das bürgerschaftliche Engagement.

Jedes Gemeinwesen, jede Stadt lebt von der Mitwirkung ihrer Bürgerschaft. Die öffentliche Hand kann eben nicht mehr alle Lebensbereiche abdecken und betreuen. Deshalb steht die Förderung des ehrenamtlichen Engagements auch ganz oben auf der Agenda der Stadtverwaltung. Wir alle können stolz auf das bisher erreichte sein und sollten auch in Zukunft gemeinsam an weiteren Fortschritten arbeiten. Das bürgerschaftliche Engagement ist einer der großen Stärken dieser Stadt!

Meine Damen und Herren,

mit den Schwerpunktbereichen Bildung, Familienfreundlichkeit, Lebensqualität und vorausschauende Stadtplanung im Haushalt 2009 wird Meckenheim wachsen.

**Wachsen an Lebensqualität, Wirtschaftskraft und Einwohnerzahl.**

Meckenheim ist leistungsfähig, jeder, der es sehen will, kann es auch sehen.

Und Meckenheim hat genügend Kraft, optimistisch in die Zukunft zu blicken!

An Sie, meine Damen und Herren, richte ich die Bitte, den Haushalt – trotz der vor uns liegenden Wahlen – nach Möglichkeit im Konsens zu beraten.

Die Verwaltung wird selbstverständlich für Sie da sein. Sagen Sie uns, wo Sie weitere Informationen benötigen.

Ich wünsche den Beratungen in den Fraktionen einen guten und konstruktiven Verlauf.